



Lehrlings·forum

Dienstag, 21. Jänner 2025

Abgeordnete im Gespräch



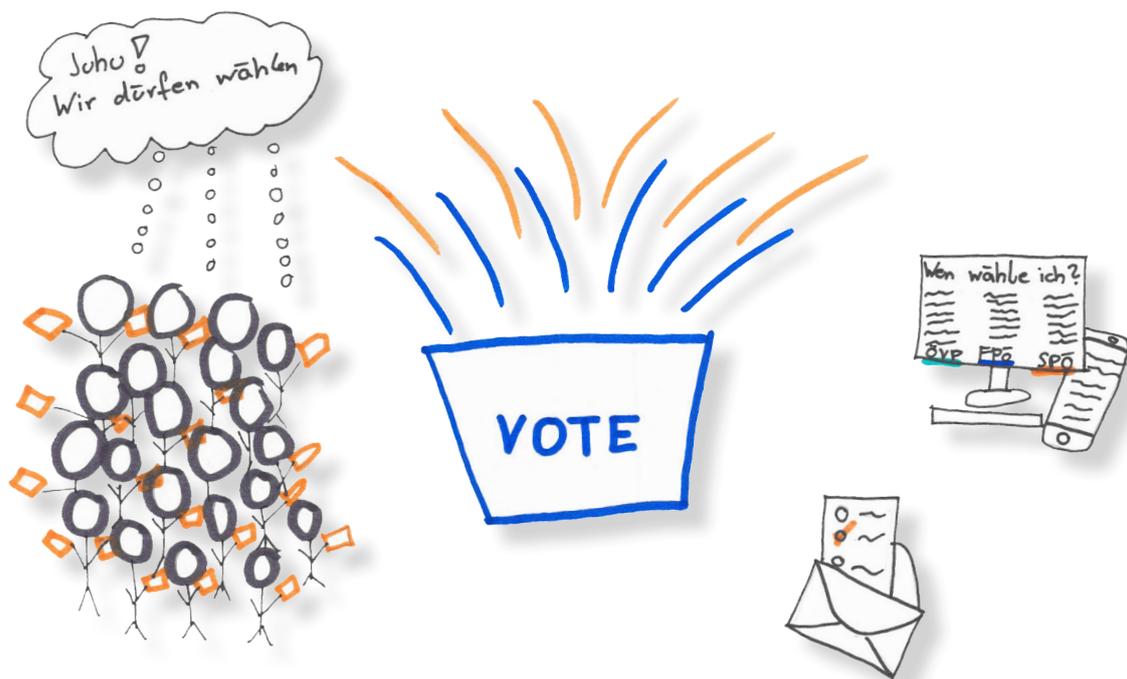
Demokratie-Meinung-Rechte-Mitbestimmung

„Wir sind alle gleich und das ist das schöne daran“

Annika

Demokratie

Demokratie bedeutet, dass die Macht vom Volk ausgeht. Wir haben die Chance zu wählen und sollten sie auch eindeutig nutzen!



Informieren, Meinung finden, wählen!

Was bedeutet Demokratie?

Wir als Volk haben in Österreich die Möglichkeit, selber zu entscheiden, wer für uns die wichtigsten Entscheidungen treffen soll. Hierbei ist es wichtig, sein Wahlrecht in Anspruch zu nehmen, damit die eigene Meinung vertreten werden kann.

Bevor man wählen geht, ist es jedoch notwendig, sich zu informieren, wofür die jeweiligen Parteien stehen. Welche Partei vertritt meine Interessen? Wer passt am besten in diese Position?



Interview mit den Abgeordneten Ralph Schallmeiner und Johann Höfinger

Herr Höfinger betonte oft, wie wichtig es ist, dass wir wissen, dass alle die gleichen Rechte haben. Als Abgeordneter ist man da, um die Interessen des Volkes zu vertreten. Ihre Meinung zählt genau so viel, wie die von jedem und jeder anderen Bürger:in.

Beide nannten mir einen ähnlichen Grund, wie sie in die Politik kamen. Das Wichtigste dabei ist, entdeckt zu werden und sein Engagement zu zeigen.

Beide erwähnten auch, dass es in einer Demokratie wichtig ist, Kompromisse zu finden. Dabei zählt auch, die Meinung der anderen zu hinterfragen und zu akzeptieren.

Entwicklung der Demokratie in Österreich

Ab 1848 fing es in Österreich an, dass es immer mehr demokratische Entscheidungen geben sollte. Jedoch regierte Kaiser Franz Joseph I. alleine. 1873 gab es Wahlen, aber die waren sehr unfair. Doch ab da forderte die Bevölkerung immer mehr ein allgemeines Wahlrecht und Gleichberechtigung. 1907 wurde das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht für Männer eingeführt. Bis schlussendlich nach dem Tod von Kaiser Franz Joseph die Monarchie langsam zerfiel. Zwei Jahre später und nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Monarchie aufgehoben. 1918 wurde Österreich als demokratischer Staat gegründet. Zu der Zeit wurde dann auch

das Wahlrecht für Frauen und Männer eingeführt, in ähnlicher Form, wie wir es jetzt kennen. „Dieses Recht sollte von jedem unbedingt genutzt werden“, erwähnte Ralph Schallmeiner.



Im Gespräch mit den Abgeordneten.



Annika

„Rechte besitzt jeder und wir sollten
gegenseitig darauf achten!“

Die Rechte

In Österreich befinden sich die Grundrechte nicht geschlossen in einem Gesetz, sondern sind auf mehrere Gesetze verteilt. Zu unserem Thema haben wir auch ein Gespräch mit unseren Gästen, Herrn Johann Höfinger und Herrn Ralph Schallmeiner, beide sind Abgeordnete zum Nationalrat, geführt.



In unserer modernen Gesellschaft hat jeder Rechte. Diese Rechte brauchen wir, damit unsere Gemeinschaft gut funktioniert. Wichtige Punkte, wie zum Beispiel Kommunikation, Aufgabenteilung und Bildung, Geld und Privatsphäre, spielen hier auch eine große Rolle. Chancengleichheit und Gleichberechtigung sind ebenso wichtige Punkte in unserer Gesellschaft. Rechte gab es nicht immer und nicht für alle. Im Laufe der Zeit setzten sich die Menschen immer mehr dafür ein.

Für die meisten Menschen heutzutage sind die Rechte, die sie haben, selbstverständlich. Rechte gibt es in vielen verschiedenen Formen. Rechte sind in Gesetzen verankert und da gibt es zum Beispiel: Rechte ethnischer Minderheiten, kulturelle Rechte, ökonomische Rechte, prozessuale Rechte, geistige Rechte, persönliche Freiheitsrechte. Aber jeder von uns interpretiert den Begriff „Rechte“ persönlich für sich ganz anders, denn jeder von uns hat verschiedene Bedürfnisse.



Emanuel, Gabriel, Florian, Robin, Fabian, Raphael, Leon und Philipp

Die Meinung der Bevölkerung

Mitbestimmung ist ein Grundpfeiler der Demokratie und gibt jedem/jeder Bürger:in die Möglichkeit, aktiv an gesellschaftlichen und politischen Ereignissen teilzuhaben.



In einer Welt, die zunehmend digital und global vernetzt ist, stellt sich die Frage: Wie können individuelle Werte und Meinungen effektiv in der Gesellschaft vertreten werden? Der Einfluss der sozialen Medien und politischen Bewegungen wie Demonstrationen spielt hierbei eine zentrale Rolle. Dieser Artikel beleuchtet, wie Mitbestimmung heutzutage gelebt wird.

Die Vertretung persönlicher Werte ist ein essenzieller Bestandteil demokratischer Mitbestimmung. Ob durch Wahlen, Petitionen oder Diskussionen im öffentlichen Raum – Bürgerinnen und Bürger haben zahlreiche Mög-

lichkeiten, ihre Werte in die Politik miteinzubringen. Jedoch hat die Digitalisierung diese Prozesse stark verändert. Soziale Medien bieten eine Plattform, um die eigene Meinung zu teilen, Diskussionen anzuregen und politische Themen in die Öffentlichkeit zu ziehen. Bewegungen, wie zum Beispiel Friday for Future, zeigen, wie schnell sich Diskussionen in Aktionen umwandeln können und wie stark diese Dynamik die öffentliche Meinung beeinflusst.

Auf der anderen Seite stehen jedoch Herausforderungen. Oft sind Emotionen und Polarisierung im Vordergrund, was sachliche Debatten

erschwert. Hier liegt die Verantwortung bei den Nutzern und Nutzerinnen, sich kritisch mit Informationen auseinanderzusetzen, um sich eine eigene Meinung zu bilden. Selbst wenn deine Meinung nicht mit der deiner Freunde oder Familie übereinstimmt – mach dir keine Sorgen, denn selbst die Politiker:innen derselben Partei sind sich oft nicht einig. Das haben wir bei einem Interview mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat erfahren. Herr Höfinger und Herr Schallmeiner haben uns ebenfalls erzählt, dass sie mit Vertretern und Vertreterinnen anderer Parteien befreundet sind.

Um bei den meisten Wahlen in Österreich seine Stimme abgeben zu dürfen, muss man außer eine:n passende:n Vertreter:in zu finden, eine

österreichische Staatsbürgerschaft vorweisen, sowie den 16. Geburtstag erreicht haben.

Mitbestimmung ist ein dynamisches Konzept, das sich den Gegebenheiten der Zeit anpasst. Soziale Medien eröffnen neue Möglichkeiten, aber bergen auch neue Gefahren. Demonstrationen bleiben ein kraftvolles Instrument, um politische Meinungen zu vertreten, jedoch benötigen diese viel Mut.

Selbst wenn deine Meinung nicht vertreten wird, musst du dir keinen Stress machen, denn man kann ja immer selbst Politiker:in werden.

Flavius, Philip, Sebastian und Lenart



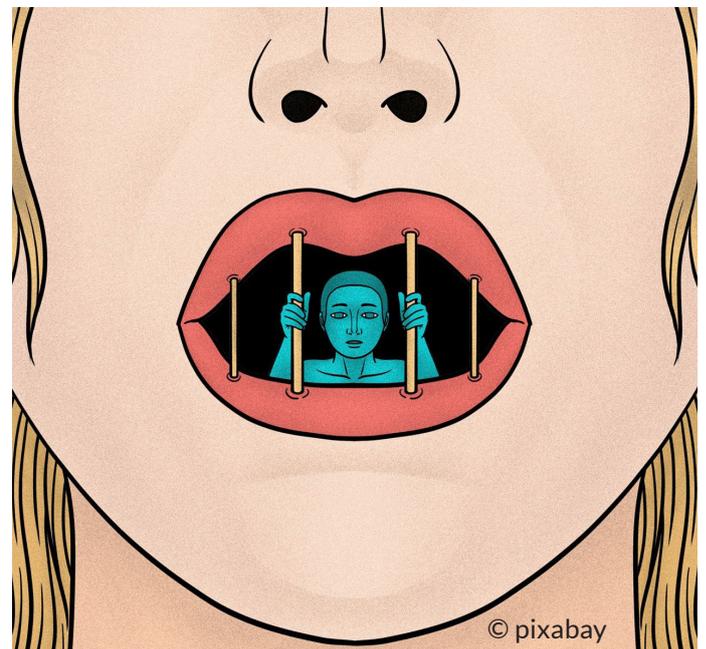
„Meinungsäußerung ist etwas Gutes, solange man es nicht übertreibt!“

Meinungsäußerung

Meinungsäußerung ist ein grundlegendes Recht und ein zentraler Bestandteil jeder Demokratie. Sie ermöglicht es den Menschen, ihre Gedanken, Ansichten und Überzeugungen frei auszudrücken, ohne Angst vor Zensur oder Verfolgung. Dieses Recht ist in Gesetzen verankert und bildet die Grundlage für einen offenen und pluralistischen Diskurs.

In einer Gesellschaft, die von Vielfalt geprägt ist, trägt die Meinungsfreiheit dazu bei, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen und einen Dialog zu fördern. Nur durch den Austausch von Ideen können gemeinsame Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen gefunden werden. Dabei ist es wichtig, auch kontroverse oder unbequeme Meinungen zuzulassen, solange

diese nicht die Rechte anderer verletzen oder zu Hass und Gewalt aufrufen.



Wenn man keine Meinungsfreiheit hat.



Interview mit Johann Höfinger und Ralph Schallmeiner, Abgeordnete zum Nationalrat.

Wir wollten zu Beginn wissen, wie ihre Meinung über die Meinungsäußerung durch Demonstrationen ist. Darauf antworteten sie, dass Demonstrationen eines der mächtigsten Mittel sind, um die Meinung frei äußern zu können. Man kann darüber streiten, ob Demonstrationen oft zu inflationär veranstaltet werden und ob sie immer sinnvoll sind. Für uns war es auch noch interessant von ihnen zu erfahren, wie man Kompromisse schließen kann, auch wenn Meinungsverschiedenheiten bestehen. Dazu haben wir gehört, dass man sich in die Lage des anderen hineinversetzen muss und diese einmal anhören muss, damit man sie vielleicht leichter akzeptieren kann.

Christoph, Leon, Florian und Felix





Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin,
Herstellerin: Parlementsdirection
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3,
1017 Wien, Österreich



Parlament
Österreich

Lehrlingsforum - Politiker:innen
LG1 Agrana Zucker GmbH
Bahnstraße 104, 2285 Leopoldsdorf im Marchfeld

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlementsdirection, soweit nicht anders vermerkt.